



Bist du anders, Bist du schuldig! - Part I -



Sensitivität und Bias in der Wiedererkennung anderer Ethnien.

THEORIE

Hintergrund.

Der Own-Race-Bias (ORB) [1,2] beschreibt eine deutlich bessere Wiedererkennungsleistung bei Gesichtern der eigenen Ethnie im Vergleich zu denen einer Fremdethnie [1]. In einer Vorstudie im Wintersemester zeigte sich hypothesenkonform, dass europäische Versuchspersonen Asiaten schlechter erinnern (Sensitivität d') und diese eher als bekannt klassifizieren (Bias C < 1). Der ORB kann schwerwiegende Konsequenzen haben, z.B. wenn ein Unschuldiger fälschlicherweise als Täter erkannt wird.

Fragestellung

In der vorliegenden Studie untersuchen wir, ob der ORB von der Konsequenz einer möglichen Fehlentscheidung beeinflusst wird. Versuchspersonen hatten die Aufgabe, afroamerikanische und europäische Männer entweder unter einer neutralen "Hotelgast"- oder einer

folgenschweren "Verbrecher"- Instruktion wiederzuerkennen. Fehlentscheidungen in der neutralen Instruktion bleiben fast folgenlos, während Fehlentscheidungen in der Verbrecher-Instruktion entweder die Verurteilung eines Unschuldigen oder das Freilassen eines Verbrechers zur Folge haben.

Wir vermuten ...

>... dass unsere europäischen Versuchspersonen eine höhere Sensitivität bei der Identifikation europäischer Männer aufweisen.

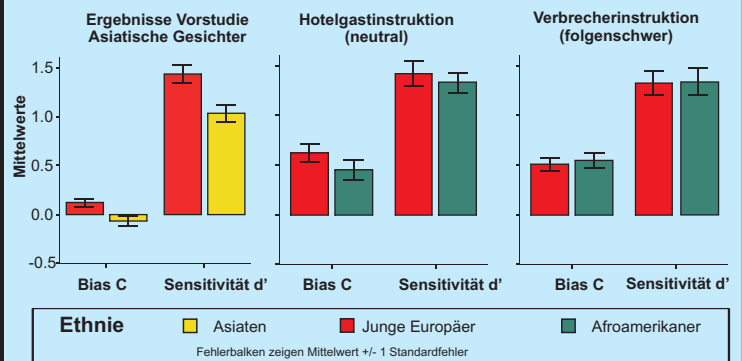
>...dass es unter der Verbrecher-Instruktion eher die Tendenz gibt, fremdethnische Männer als "dabei" zu klassifizieren. Dieser Bias sollte beim Ausbleiben schwerer Konsequenzen (neutrale Instruktion) nicht zu sehen sein.

METHODE

- > 39 Vpn: 20 Frauen, mittleres Alter = 29
- > Bilder junger europäischer Männer (Ingroup) und junger afroamerikanischer Männer (Outgroup) [3, 4]
- > folgenschwere (Verbrecher) oder neutrale Instruktion (Hotelgast), expliziter Hinweis auf Folge der Entscheidung
- > Auswertung nach SDT und [5]



ERGEBNISSE



- > Vorstudie: Erwarteter Effekt auf d' und C
- > Hauptstudie: d': kein Einfluss von "Bildethnie" oder "Instruktion" (Faktor "Bildethnie", "Instruktion" und Interaktion n.s.)
- > C: Tendenz, die Personen als "nicht dabei" zu klassifizieren (C > 0). Bei der Hotelgastinstruktion ist "Tendenz zum nicht-dabei" für die Fremdethnie geringer ausgeprägt (Interaktion Gruppe x Bildethnie, F (1.37) = 5.8 ; p < 0.05)

DISKUSSION

Im Gegensatz zur Literatur [1,2] und zur Vorstudie konnte nur ein eingeschränkter ORB nachgewiesen werden:

Während sich die Sensitivität ("Gedächtnisleistung", d') und der Bias (Antworttendenz, C) unter der folgenschweren Verbrecherinstruktion nicht unterschieden, zeigte sich in der folgenlosen Hotelgast-Instruktion eine stärkere Tendenz, Gesichter der Fremdethnie als "dabei" zu klassifizieren. Anzeichen für einen ORB gibt es hier also nur, wenn eine Fehlentscheidung keine schweren Konsequenzen für den "Erkannten" hat.

Der Bias unterscheidet sich jedoch nicht zwischen der eigenen und der Fremdethnie, wenn eine Fehlentscheidung gravierende Folgen für den "Erkannten" hat (Verbrecher frei oder Unschuldiger ins Gefängnis). Die explizite Bewusstmachung der Folgen einer Fehlentscheidung begünstigt

die Entscheidung "im Zweifel für den Angeklagten" ("nicht dabei"). Der ORB in der Antworttendenz ist in dieser Studie also eher von der Situation als von der Ethnie der zu erkennenden Person abhängig.

Das Fehlen der geringeren Sensitivität für die Fremdgruppe ist unerwartet und hängt möglicherweise mit der starken Medienpräsenz afroamerikanischer Menschen zusammen. Auch könnten herausstehende Merkmale (Frisur, Schmuck) die Wiedererkennen erleichtert haben, sodass die Versuchspersonen möglicherweise "Stimulus-Wiedererkennung" statt "Gesichtserkennung" [2] betrieben. Alternativ ist denkbar, dass der ORB weniger mit der Ethnie als mit der "Ähnlichkeit zur eigenen Gruppe" zusammenhängt. Dieses wurde im Part II der Studie untersucht, welche auf einem separaten Poster präsentiert wird.

LITERATUR

1. Meissner, C.A. and J.C. Brigham, *Thirty years of investigating the own-race bias in memory for faces - A Meta-Analytic Review*. Psychol Public Policy Law, 2001. 7(1): p. 3-35.
2. Sporer, Siegfried Ludwig. 2001. *Recognizing faces of other ethnic groups: An integration of theories ...* Psychol Public Policy Law, 2001. 7(1): p. 36-97.
3. Minear, M. and D.C. Park, *A lifespan database of adult facial stimuli*. Behav. Res. Methods Instrum. Comput., 2004. 36(4): p. 630-633.
4. Tottenham, N., et al., *The NimStim set of facial expressions: judgments from untrained research participants*. Psychiatry Res., 2009. 168(3): p. 242-9.
5. Snodgrass, J.G. and J. Corwin, *Pragmatics of Measuring Recognition Memory - Applications to Dementia and Amnesia*. J. Exp. Psychol. Gen., 1988. 117(1): p. 34-50.